

Den Auszug besonders Schutzbedürftiger aus den Notunterkünften durchsetzen

www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/NUK_Schutzbedarf_Auszug.pdf

Liebe MitstreiterInnen,

es kam die Frage auf, wie vorzugehen ist, wenn zB. aus gesundheitlichen und/oder psychischen Gründen (länger andauernde oder chronische Erkrankung), wegen Behinderung, Schwangerschaft, abweichender sexueller, religiöser oder politischer Orientierung, für alleinstehende/alleinerziehende Frauen, für Familien mit Kindern, unbegleitete Minderjährige usw. die Unterbringung in einer Notunterkunft im konkreten Einzelfall unzumutbar ist. Gefragt wurde auch wie ggf. vorzugehen ist, wenn eine passende Mietwohnung gefunden wurde.

Natürlich sollten Sie immer zuerst **die BetreuerInnen / SozialarbeiterInnen des Trägers vor Ort** um entsprechende Unterstützung - hier bei der Verlegung in eine besser geeignete Unterkunft bzw. Wohnung - bitten!

Unabhängig davon gilt Folgendes:

1. Sehr wichtig ist ggf. eine **adäquate fachärztliche medizinische Versorgung**.

Hilfreich ist immer ein (ggf. auch einfachärztliches, kurzes...) **Attest**, dass auf die Krankheit und die entsprechenden individuellen Bedarfe (Facharzt, zur Diagnostik nötige Untersuchungen, Medikamente, Hilfsmittel, konkretisierter Wohnbedarf für andere Unterkunft - ggf. abgeschlossener Wohnraum, eigenes Zimmer, eigenes Bad, eigene Küche etc.) hinweist.

Hierbei können ggf. auch die **Ärztinnen** in den in einigen großen Unterkünften vorhandenen Medipunkten oder die Ärztinnen des Charite-Medipunktes auf dem LAGeSo Gelände in Haus M um Hilfe gebeten werden.

2. Zur **Begründung des besonderen Wohnbedarfs** können je nach Fallkonstellation auch **Bescheinigungen der Sozialarbeiter/innen** der Unterkunft, einer entsprechenden (**Fach-**)**beratungsstelle**, Kirchengemeinde, Interessen der Gruppe vertretenden **Organisation** usw.

Ergänzend nützlich ist ggf. eine **eigene Begründung**, selbst formuliert und unterschrieben. Hinweisen sollte man stets darauf, dass die Behörden verpflichtet ist, gemäß "**Asylaufnahmerichtlinie der EU**" die besonderen Bedarfe bei der Unterbringung und Versorgung von Angehörigen der oben genannten Gruppen wegen "**besonderer Schutzbedürftigkeit**" zwingend zu berücksichtigen.

3. Sollte (rechtswidrig!) noch immer kein **Krankenschein** vorliegen, diesen mit **schriftlichem Antrag - hier ein Musterantrag:**

http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/Antrag_auf_Sozialhilfe.pdf

unter Hinweis auf die Erkrankung beim LAGeSo beantragen (Antrag abgeben, vorher Kopie des ausgefüllten Antrags machen).

Den Antrag **zusätzlich** auch **faxen**, da beim LAGeSo seit über einem Jahr eine Kundenbedienungsstelle (rechtswidrig...!) leider auch für Leistungen bei Krankheit nicht sichergestellt ist.

Kontaktadressen und Faxnummern LAGeSo siehe

<http://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl>/<http://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl/> und

https://www.berlin.de/lageso/_assets/ueber-uns/publikationen/organigramm.pdf

4. Mit **demselben Antrag** und als Nachweis beigefügter Kopie des Attests bzw. der o.g. Bescheinigungen, Begründung usw. beim LAGeSo die sofortige **Verlegung in eine andere Unterkunft** - separates Appartement für die ganze Familie mit eigenem Koch- und Sanitärbereich - beantragen.

Gegeben ist das zB in der Marienfelder Allee (IB-Wohnheim), im Eichborndamm (AWO-Mitte, Heim für besonders Schutzbedürftige), Degnerstr und Stallschreiberstr. (Prisod), Rennbahnstr (Gierso), Hellersdorf (PeWo-Be), Müllerstr. (Paul Gerhard Stift), Kirchhainer Damm (EJF), GU für schwule, lesbische und transsexuelle

Flüchtlinge in Köpenick (Schwulenberatung Berlin), GU für alleinstehende Frauen in Schöneberg (Nachbarschaftsheim Schöneberg).

Wegen evtl. Möglichkeiten Betreuten Wohnens für psychisch Kranke sollte das www.bzfo.de/ oder www.xenion.de um Rat gefragt werden.

In jedem Fall muss ganz konkret geschildert werden, **weshalb genau die derzeitige Notunterkunft nicht zumutbar** ist (zB Turnhalle, keine Trennwände, xxx Personen in einem Raum, keine Ruhe/Privatsphäre, zu wenige/unhygienische Sanitäranlagen, keine Möglichkeit zum Selbstkochen und Einhalten einer med. notwendigen Diät usw., persönliche Belästigungen/Diskriminierung/Gewalt) und auch nicht zu erwarten ist dass sich dort diesbezüglich etwas ändern wird.

5. Mit **demselben Antrag** und unter Hinweis auf die Erkrankung auch einen "**Mietübernahmeschein für die Wohnungssuche**" beantragen

http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/Antrag_auf_Sozialhilfe.pdf

hier Muster zur Info wie so ein Mietübernahmeschein aussehen kann:

http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/Mietuebernahmeschein_Nov2014_anonym.pdf

6. Schließlich bei der Wohnberatungsstelle des EJF für Asylsuchende unter Hinweis auf die Erkrankung (Attest!) als **Wohnungssuchende** registrieren lassen:

<http://www.ejf.de/fluechtlingshilfe/alle-einrichtungen/fluechtlingsberatung.html>

7. Wenn bereits ein **konkretes Wohnungsangebot** für eine preislich angemessene **Mietwohnung** (auch zur Untermiete)

[https://www.ejf.de/fileadmin/user_upload/pics-](https://www.ejf.de/fileadmin/user_upload/pics-einrichtungen/fluechtlingsarbeit/Fluechtlingsberatung/Infoblatt_fuer_Vermieter_Stand_01.2016.pdf)

[einrichtungen/fluechtlingsarbeit/Fluechtlingsberatung/Infoblatt_fuer_Vermieter_Stand_01.2016.pdf](https://www.ejf.de/fileadmin/user_upload/pics-einrichtungen/fluechtlingsarbeit/Fluechtlingsberatung/Infoblatt_fuer_Vermieter_Stand_01.2016.pdf)

vorliegt, dass Angebot - möglichst (zumindest teilweise) mit den hier genannten Informationen

https://www.ejf.de/fileadmin/user_upload/pics-einrichtungen/fluechtlingsarbeit/Vermieter-Information.pdf

als schriftlichen **Antrag an das LAGeSo** schicken:

http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/Antrag_auf_Sozialhilfe.pdf

Zusätzlich kann das EJF um Unterstützung gegenüber dem LAGeSo gebeten werden. Wichtig: **In jedem Fall zusätzlich immer auch selbst einen schriftlichen Antrag direkt bei der Leistungsstelle des LAGeSo stellen!**

8. Sollte das **LAGeSo sich (hier und in anderen Fällen...) weiter weigern** Leistungen die keinen Aufschub erlauben zu erbringen, zB **Krankenscheine** auszustellen, angemessene **Mietkosten und Kaution** zu übernehmen oder auch "nur" das den Flüchtlingen gesetzlich zustehenden **Barbetrag** nach dem AsylbLG (Taschengeld, für Erwachsene etwa 120 bis 140 Euro, für Kinder etwa 80 Euro/Monat) ausbezahlen, oder eine aus gesundheitlichen Gründen unabwendbare Verlegung vorzunehmen,

dann ggf. zusätzlich einige Tage nach dem Antrag auch einen **Eilantrag beim Sozialgericht** machen (kein Anwalt nötig, auch Gerichtskosten gibt es beim Sozialgericht keine),

zum **Verfahren** siehe hier

http://www.fluechtlingsrat-berlin.de/print_neue_meldungen2.php?post_id=727

und grundsätzlich erläutert hier

<http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/Antragstellung.pdf>

9. Eine **Übersicht** über die **Asylsuchenden gesetzlich zustehenden Leistungen, die Grundleistungen und das Taschengeld** nach AsylbLG findet sich hier:

http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/asylblg/AsylbLG_kurz.pdf

Das Taschengeld zum persönlichen Bedarf nach dem RBEG für die Bedarfe nach Abt. 7 - 12 EVS zB. an Verkehr und Nachrichtenübermittlung (soziale Kontakte!), Kultur und Bildung kommt zur Anwendung, wenn die Sozialbehörde die Bedarfe an Unterkunft, Verpflegung, Hygienebedarf und Kleidung bereits durch Sachleistun-

gen sicherstellt.

Andernfalls (Sammelunterkunft mit Kochmöglichkeit, Selbstversorgung) sind **Regelsätze in Anlehnung an Hartz IV** (gegenüber Hartz IV um etwa 10 % gekürzte Beträge) auszuführen, siehe ebenfalls hier http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/asylblg/AsylBLG_kurz.pdf

10. Ggf. kann auch eine **Email an die Leitung** der Behörde mit dem **Antrag** und einer Schilderung der konkreten Umstände (Zustände in der Notunterkunft; Nachweise zu gesundheitlicher Situation und Wohnbedarf) und in cc an den Flüchtlingsrat hilfreich sein.

Ein Organigramm bzw. Telefonverzeichnis, das Arbeitsbereiche und MitarbeiterInnen des Flüchtlingsbereichs detailliert auflistet, konnten wir vom LAGeSo bisher nicht erhalten. Dafür hier aber alle Kontakte direkt zur Leitung, an die man sich auch direkt wenden kann:

Kontakte LAGeSo sh Organigramm:

www.berlin.de/lageso/assets/ueber-uns/publikationen/organigramm.pdf

Emailkontakte LAGeSo:

Sebastian.Dr.Muschter@lageso.berlin.de (Leitung LAGeSo)

Karin.Leiding@lageso.Berlin.de (Sekretariat Leitung)

Gudrun.Pioch@lageso.berlin.de (Referatsleitung ZAA/ZLA/Sozialdienst)

Hannelore.Thoelldte@lageso.Berlin.de (Sozialdienst ZAA/ZLA)

Karla.Merkel@lageso.Berlin.de (Leitung ZAA - Registrierung zur Asylaufnahme, Zuweisung Bundesland nach EASY, sowie Leistungen für die ersten 3 bis 6 Monate)

Petra.Poeggel@lageso.Berlin.de (Leitung ZLA - Leistungen im Anschluss an die ZAA)

Emailkontakte SenGesSoz:

Mario.Czaja@sengs.berlin.de (Senator GesSoz)

Dirk.Gerstle@sengs.berlin.de (Staatsekretär Soziales)

Martina.Schnellrath@sengs.berlin.de (AbtL Soziales)

und immer gern **in cc an den Flüchtlingsrat:**

buero@fluechtlingsrat-berlin.de,

Wichtig sind immer ein **aussagekräftiger Betreff** (zB "Bitte um Verlegung schwerkranker Frau mit 3 Kindern aus der NUK Flugzeughangarstr. in GU mit eig. Küche und Bad", oder "Antrag Kostenübernahme Mietwohnung für schwerkranke Frau mit 3 Kindern aus NUK Turnhallenstr."), eine präzise Schilderung des Sachverhaltes, Angaben zur Person (Name, Geburtsdatum, Land, ggf. LAGeSo-Aktenzeichen, bisherige Aufenthaltsdauer in Berlin) und ggf. Anlagen (zB Aufenthaltsdokument, Leistungsbescheid, Atteste, Mietangebot usw).

Beste Grüße

Flüchtlingsrat Berlin

Georgenkirchstr 69-70, 10249 Berlin

Tel ++49-30-243445762, FAX ++49-30-243445763

buero@fluechtlingsrat-berlin.de

www.fluechtlingsrat-berlin.de

• Gesetze, Durchführungsvorschriften, Arbeitshilfen und Rechtsprechung zum Sozial- und Ausländerrecht

www.fluechtlingsrat-berlin.de

> Gesetzgebung